

CLEANROOM FUTURE



Trends und Impulse für die Welt der Reinraumtechnologie
02 | 2019



Zurück zum Mond

WIR KOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Länderporträt
Indien:
Riding the tiger

Traumberuf:
Planetary Protection
Expert

Preisgewinner:
Future Award und
Creative Prize



Leipzig: Von außen eine ganz normale Gartenlaube, innen versteckt sich ein knapp 5 Quadratmeter großer Reinraum.

Der Reinraum in der Gartenlaube

Wie Cleanroom Technology den einzigen geschichtsfreien Raum ermöglicht

Mit welchem Blick betrachten Künstler das Konzept «Reinraum»: als kontrollierte Umgebung, ohne Kontaminationen, zertifiziert nach DIN-Normen? Nein, philosophischer. Als einen Ort, der nicht nur partikel-, sondern auch emotions- und geschichtsfrei ist. 2005 entstand in Leipzig ein solches Kunstprojekt, in Form eines Reinraumes in einer Gartenlaube. Damals von Spezialisten nach EN ISO 14644 endgereinigt, zertifiziert, verschlossen und plombiert. Das Projekt ist seitdem und dauerhaft ein work in progress, von Menschen unbetreten. Seit Ende 2018 existiert in der Schweiz seine Entsprechung, das «Wurmloch» in Form eines zweiten kleinen Hauses, des «KIHauses».

VON MAJA FRANKE

Barbara Meyer Cesta und Rudolf Steiner alias «Haus am Gern» – so der Name des Kunstlabels der beiden Schweizer aus Biel – haben es wieder getan: das strenge Prinzip der kontaminationslosen Umgebung auf die freie Kunst übertragen. (Wir berichteten ausführlich im Cleanroom Magazin, Ausgabe 10, 03/2016. Freier Download unter: cleanroomfuture.com/topics)

Die Entstehung des geschichtsfreien Raumes

Im Sommer 2005 reiste «Haus am Gern» auf Einladung des BBKL (Bund Bildender Künstler Leipzig) innerhalb eines Künstleraustausches Deutschland-Schweiz nach Leipzig. Der Name des Programms: THE WORLD IS NOT ENOUGH. Meyer Cesta und Steiner verbrachten drei intensive Wochen damit, das Projekt im öffentlichen Raum zu entwickeln.

«Wir waren beide fasziniert von der Geschichte und der Gegenwart dieser Stadt. Dabei gelang es uns nach intensiven drei

Wochen hier, eine Idee zu formulieren, die die unterschiedlichen Ebenen zu einem sinnvollen neuen Ganzen zusammenfügt und eine permanent aktuelle Relevanz hat. Unser Wunsch, ein nachhaltiges, tiefsinniges und liebenswürdiges Werk zu realisieren, war – und ist weiterhin – nicht ohne die Mitarbeit aller Beteiligten möglich,» erinnern sich beide an die Entstehungszeit des Projektes. Am Ende des Prozesses entstand «Lifetime Europe – ein geschichtsfreier Raum», der Reinraum in der Gartenlaube.

Professionelle Unterstützung von Reinraumexperten

Professionelle Unterstützung erhielt «Haus am Gern» 2005 von ausgewiesenen Reinraumexperten. Daniel Grimm, damals Sekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Reinraumtechnik, übernahm die Beratung während der Konzeptions- und Bauphase des Projektes. Frank Duvernell, Gründer einer auf Reinraumreinigung spezialisierten Firma, unterstützte bei der Planung und Finalisierung. Seine professionellen Clean Opera-

«Er ist frei von physischer und emotionaler Kontamination. Materiell, formal, inhaltlich. Diese Reinheit ist für Künstler spannend.»

Barbara Meyer Cesta, Initiatorin

tors kümmerten sich abschließend um die reinraumtaugliche Endreinigung nach VDI-Richtlinie 2083. Zuerst habe er schon gestutzt, als von den Künstlern die Anfrage nach Unterstützung kam, erinnert sich Duvernell, der mittlerweile die internationale Plattform Cleanroom Future initiiert hat, dann aber spontan mitgemacht. Denn: «Reinraum kann durchaus eine zweite Dimension haben. Man darf ihn auch weiter denken.»

Der Raum ist jedoch nicht nur ein Reinraum nach DIN-Normen, sondern noch umfassender rein. Er ist es auch ideologisch. Es fand eine Umwertung des nach DIN-Normen partikelfreien Reinraums in einen nur philosophisch messbar geschichtsfreien Raum statt, seit 10 Jahren von der «Partikelschleuder Mensch» unbetreten. «Damit ist er frei von jeglicher physischer und auch emotionaler Kontamination, nicht nur materiell oder formal, sondern auch inhaltlich. Dieses Verständnis von Reinheit ist für Künstler ausgesprochen spannend», fasst Meyer Cesta die Faszination des Projektes zusam-

men. Sie führt detaillierter aus: «KünstlerInnen haben sich mindestens seit der Moderne für das radikale Weglassen von etwas interessiert, also für das Gegenteil von der Erschaffung von Neuem. Der Aufwand, ein Vakuum oder Nichts aufrechtzuerhalten, ist jedoch enorm groß. Denn immer dringt irgendwie das Leben in Form von Staub und Teilchen und Alterungsprozessen in die Leere, um sie wieder dem alltäglichen Fluss des Daseins einzuverleiben.» Ein Kampf, den die Reinraumbranche bestens kennt.

Die EN ISO 14644-Gartenlaube in Leipzig

Die knapp 200 Quadratmeter große Parzelle liegt in einer der typischen Kleingartenanlagen in einem Leipziger Vorort. Es gibt eine Rasenfläche, Blumen- und Gemüsebeete, Obstbäume und die Laube, gebaut in den 1960ern. Die vorhergehende Pächterfamilie bewirtschaftete den Garten über 30 Jahre lang. «Haus am Gern» erwarb ihn 2005 und beließ das gesamte In-



Biel: das sogenannte Wurmloch. Würde man im deutschen Reinraum einen Swap mit Beam-Energie losschicken, käme er hier in der Schweiz wieder zum Vorschein. Ehrlich. Das Interieur besteht aus Preziosen des Leipziger Gartens (Bild rechts).

ventar in seinem ursprünglichen Zustand. An der Wand hängt noch immer ein Kalender von 1981, im Regal daneben sind die Nägel in einer alten Schuhcremedose gesammelt. Dort, wo einst der Esstisch stand, bauten die Künstler einen freistehenden Raum ein. Er ist nach EN ISO 14644 konzipiert, besteht aus einer Schleuse samt Vorraum mit Schutzkleidung sowie dem eigentlichen Reinraum. Ein Klimagerät sorgt für konditionierte Bedingungen.

Das «KIHaus» in der Schweiz

Auf der weiten Rasenfläche vor dem Kunsthaus Pasquart im schweizerischen Biel steht seit Dezember 2018 die Erweiterung der Reinraumgartenlaube. Es ist ein sehr kleines Haus: das «KIHaus». Außen Wellblech, innen Holz. Aktuell ist drinnen noch recht wenig zu sehen: ein paar Quitten aus dem Leipziger Garten und ein paar getrocknete Apfelstückchen, an denen sich die Besuchenden bedienen dürfen. Später wird sich das Haus füllen. In den nächsten drei Jahren soll hier möglichst viel von dem ge- und versammelt werden, was sich 800 Kilometer nordöstlich abspielt. «Das können Dinge aus dem Garten sein, aber auch Menschen, die mit der Installation etwas zu tun haben», so Steiner. All das, was in Leipzig an Denk-, Bild- und Tonmaterial generiert wird. Auch dieses Magazin wird dort ausliegen.

Tipp:

Daniel Grimm, heute Spezialist für reinste Lebensmittelproduktion, setzt im Rahmen eines Events im Herbst 2019 ein «KIHaus-Bier» an, das dann am 7. Dezember angezapft wird. Besucher sind herzlich willkommen.

Das Label «Haus am Gern»

Rudolf Steiner und Barbara Meyer Cesta realisieren seit 1998 gemeinsam künstlerische Werke unter dem Label «Haus am Gern». Im Fokus ihres Schaffens stehen gesellschaftsrelevante Themen, die sie in kontextspezifische Werke übersetzen. Ihr künstlerisches Schaffen zeichnet sich durch Medienvielfalt aus, in der Text, Zeichnung, Fotografie, Video, Objekt, Skulptur, Installation und Performance im Rahmen von konzeptuellen Arbeiten zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Mit «Haus am Gern» arbeiten sie nicht nur mit allen möglichen Medien, sie setzen ihr Label auch als Plattform ein und beteiligen regelmäßig andere Kunstschaffende, Fachleute und Laien an der Realisierung ihrer Konzepte.

Der Garten in Leipzig kann nach Vereinbarung, das KI-Haus in Biel – bis zum 22.2.2022 – jederzeit besichtigt werden. hausamgern.ch

Protect what matters.



**PROTECT
2CLEAN**



SimSafe
Cleanroom Body Protection



SimStep
Contamination Control Mats



SimTec
Cleanroom Gloves



VIPERS®
CLEANROOM SUITS

Your High Class Partner for Cleanroom Consumables
sales@protect2clean.com · www.protect2clean.com